

Pressemitteilung 14.02.2025

Nach erneutem Appell der Südtiroler Jugend: Heimatpflegeverband fordert Maßnahmen gegen Abwanderung

Der Heimatpflegeverband schließt sich dem Appell der Südtiroler HochschülerInnenschaft und des Südtiroler Jugendrings an, die bezahlbaren Wohnraum, attraktive Arbeitsmöglichkeiten und eine angemessene Entlohnung fordern, um junge Menschen in Südtirol zu halten.

Es ist nicht das erste Mal, dass junge Südtirolerinnen und Südtiroler ihre Sorgen über die Zukunft im Land äußern. Zuletzt forderten die Südtiroler HochschülerInnenschaft und der Südtiroler Jugendring am 5. Februar 2025 in zwei Presseaussendungen die Politik zum Handeln auf und unterstrichen die Notwendigkeit leistbarer Mieten und attraktiver Arbeitsmöglichkeiten. „Wir weisen seit Jahren auf die großen Probleme der Abwanderung hin“, heißt es in den Aussendungen.

Eine vom Unternehmerverband in Auftrag gegebene Studie liefert alarmierende Zahlen: Zwischen 2011 und 2023 haben 14.000 Südtirolerinnen und Südtiroler das Land verlassen, ohne zurückzukehren – das sind durchschnittlich drei Personen pro Tag. Diese Entwicklung sollte die Politik dringend zum Umdenken bewegen!

Auch der Heimatpflegeverband sieht diese Entwicklung mit großer Besorgnis. Es geht dabei nicht nur um den drohenden Brain Drain, sondern auch um die zunehmende Überalterung der Bevölkerung. „Wir laufen Gefahr, ein leeres und überaltertes Land zu werden“, warnt die Südtiroler HochschülerInnenschaft. Diese Warnung nimmt sich der Heimatpflegeverband zu Herzen und fordert die Politik auf, der jungen Generation endlich Gehör zu schenken und ihre Anliegen ernst zu nehmen. „Die Zukunft Südtirols hängt maßgeblich von den Perspektiven junger Menschen ab. Sie stehen für Innovation, Veränderung und Fortschritt – auf dieses Potenzial darf das Land nicht verzichten,“ betont Valentine Kostner, Vorstandsmitglied des Heimatpflegeverbands Südtirol aus St. Ulrich.

Wohnraum für junge Menschen statt Spekulation

Die Jugend muss jetzt gezielt unterstützt werden – und eine der zentralen Maßnahmen ist leistbarer Wohnraum. Die Bekämpfung von Wohnungsleerstand ist dabei nur ein erster Schritt. Spekulative Immobiliengeschäfte und eine übermäßige touristische Entwicklung treiben die Preise weiter in die Höhe und erschweren es nicht nur jungen Menschen, sich Wohnraum zu leisten.

Megaveranstaltungen wie Olympische Spiele oder Weltmeisterschaften verstärken diesen Trend zusätzlich und machen das Wohnen für viele unbezahlbar.

Südtirol braucht eine nachhaltige Wirtschaftsstrategie

„In den vergangenen Jahrzehnten wurde in Südtirol viel für den Tourismus getan. Es ist an der Zeit, die einheimische Bevölkerung stärker in den Fokus zu rücken. Overtourism verdrängt zunehmend Ansässige aus ihren Wohn- und Lebensräumen“, so Valentine Kostner weiter. Dabei sei die Südtiroler Wirtschaft keineswegs allein vom Tourismus abhängig. Handels- und Produktionsbetriebe sind ein essenzieller Bestandteil der regionalen Wirtschaft und tragen dazu bei, eine wirtschaftliche Monokultur zu vermeiden. Eine nachhaltige Wirtschaftsstrategie muss über den Tourismus hinausdenken und langfristige Perspektiven für junge Menschen schaffen.

Die Politik ist nun gefordert: Es braucht dringend Maßnahmen, um Abwanderung zu stoppen und Südtirol wieder zu einem attraktiven Lebensraum für junge Menschen zu machen.